

## HANDSCANNER

## Logitech Scanman Color

## AUF EINEN BLICK

**Schnittstelle:** Twain**Scanmodi:** Farbe, Graustufen, schwarzweiß**Optische Auflösung:** 100 dpi bis 400 dpi**Software-Auflösung:** max. 1600 dpi (s/w), max. 800 dpi (Farbe)**Scanbreite:** 105 mm**Farben:** 24 Bit, 16,7 Millionen**Graustufen:** 8 Bit, 256**Unterstützte Dateiformate:** TIFF, JPEG, PCX, BMP, EPS**Preis:** 300 Mark**Hersteller:** Logi, Gabriele-Münter-Str. 3, 82110 Germering, Tel: 089-467-0, Fax: -200

## CHIP MEINT:

Wer sich aus Platzgründen für einen Handscanner entscheidet und auf Qualität Wert legt, ist mit dem Scanman gut bedient.

**H**andscanner erweisen sich gerade im Hausgebrauch als nützliche Unterstützung beim Einbinden von Grafik. Der neue Logitech Scanman Color, der für rund 300 Mark angeboten wird, schmückt sich nicht nur mit hoher Auflösung und neuer Software, sondern paßt sich auch mit seinen Ausmaßen (zirka 16 x 16 Zentimeter) und seinem Gewicht von rund 460 Gramm dem heimischen Arbeitsplatz an.

Erforderlich sind mindestens ein 386-PC mit 4 Megabyte RAM, einer ebenso großen Auslagerungsdatei unter Windows und 5 Megabyte freiem Festplattenspeicher.

Die mitgelieferte Software läßt sich nach dem Einbau der Schnittstellenkarte unter Windows 3.x und unter Windows 95 problemlos installieren. Das Gerät kann Vorlagen mit einer Breite von 105 Millimeter im Einzelscanmodus und bis zu zirka 38 Zentimeter im



**Wählerisch:** Text erkennt der Scanman nur zufriedenstellend, wenn die Vorlagen gestochen scharf sind

Mehrfachscanmodus bearbeiten. Der Mehrfachscanmodus setzt bei breiteren Vorlagen bis zu vier Scanteile, die sich 1,25 bis 3,75 Zentimeter überschneiden dürfen, automatisch zusammen. Der Scan darf bis zu 55 Zentimeter lang sein. Der Scanman kann dank seiner an der Unterseite liegenden vier Gummiräder präzise geführt werden.

CHIP testete den Scanner an einem Pentium-Rechner mit 16 Megabyte Arbeitsspeicher. Vom Start bis zum geladenen Bild dauert das Scannen einer Postkarte in Farbe und 200-dpi-Auflösung rund 30 Sekunden. Bei höchster Auflösung vergehen 95 Sekunden. Im Graustufenmodus

dauert die Prozedur bei 200 dpi 15 Sekunden, bei 100 dpi nur noch sieben Sekunden. Bei diesen Messungen wurde der Scanner mit größtmöglicher Geschwindigkeit über die Vorlagen gezogen.

Auch bei der Texterkennung erweist sich der Handscanner noch als brauchbar. Die mitgelieferte OCR-Software (Omnipage Direct) erkannte bei verschiedenen Vorlagen und Auflösungen bis zu 99,8 Prozent der Zeichen. Voraussetzung sind heller Untergrund sowie große, dunkle Schrift. Außer der OCR-Software wird das Bildbearbeitungsprogramm Color Desk Photo mitgeliefert.

Markus Mader (ga)

MULTIFUNKTIONSGERÄT  
Brother MFC - 6000

## AUF EINEN BLICK

**Druckverfahren:** Laserdrucker, 5 Seiten/Minute (gemessen)**Auflösung:** 300 x 300 dpi (Druck), 200 x 400 dpi (Scan)**Speicherkapazität:** 0,5 MB**Faxmodem:** 9600 Bit/s**Preis:** ca. 2800 Mark**Hersteller/Anbieter:** Brother, Im Rosengarten 14, 61116 Bad Vilbel, Tel.: 06101-805-0, Fax: -333

## CHIP MEINT:

Ein Multifunktionsgerät, dessen Faxteil viel Komfort bietet. Nachteilig sind die schlechte Scan- und Druckqualität sowie der hohe Preis.

**M**ultifunktionsgeräte werden immer beliebter. Es ist nicht jedermanns Sache, ein Faxmodem, einen Drucker und einen Kopierer auf den Tisch zu stellen.

Basis des MFC-6000 aus dem Hause Brother ist ein Laserdrucker mit einer Auflösung von 300 dpi. Eine Zuzumutung ist die Regulierung des Druckkontrastes: eine kleine Einstellschraube an der Geräterückseite. Für die Ausgabe des monochromen Testbildes benötigte er 24 Sekunden im warmen Zustand – ein akzeptabler Wert. Nach längerer Benutzungspause ist eine Aufwärmphase vonnöten, und der Druck dauert 66 Sekunden. Im reinen Textbetrieb schafft das Gerät fünf Seiten pro Minute.



**Nur Eier legen kann er nicht:** Brothers neuer Laserprinter faxt, kopiert und druckt

Der eingebaute Scanner arbeitet mit einer Auflösung von 200 dpi horizontal und bis zu 400 dpi vertikal. Im Kopierbetrieb werden Graustufen durch ein Error-Diffusion-Verfahren wiedergegeben; die Wiedergabequalität wirkt arg grob, kopierte Fotos sind mit Punktmustern durchsetzt. Reine Textvorlagen reproduziert das Gerät brauchbar.

Das MFC-6000 bietet den Benutzern viel Faxkomfort: Rufnummernspeicher mit Namen im Klartext, zeitversetztes Senden, Deckblattfunktion sowie Faxweiterleitung. Das eingebaute Faxmodem läßt sich mit einer Übertragungsrate von 9600 Bit pro Sekunde nur als Fax betreiben, ein Modembetrieb ist nicht möglich. Oliver Kluge o